



Tornesch, 12. Dezember 2025

An: Martin Habersaat

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/5971

Stellungnahme

zur Änderung des Lehrkräftebildungsgesetzes (Drucksache 20/3756)

Die Landesschülervertretung der Gymnasien Schleswig-Holstein (LSV Gym) nimmt den Gesetzentwurf zur Änderung des Lehrkräftebildungsgesetzes als Reaktion auf den anhaltenden Lehrkräftemangel grundsätzlich zur Kenntnis. Eine verlässliche Unterrichtsversorgung ist für Schülerinnen und Schüler aller Schularten essenziell, da Unterrichtsausfall, fachfremder Unterricht und hohe Belastungen für Lehrkräfte unmittelbar die Qualität schulischer Bildung beeinträchtigen. Vor diesem Hintergrund äußern wir uns im Folgenden zu den aus Sicht gymnasialer Schülerinnen und Schüler relevanten Aspekten des Gesetzentwurfs.

Die Ausweitung des Direkteinstiegs in den Lehrkräfteberuf auf weitere Schularten wird als pragmatischer Ansatz zur kurzfristigen Sicherstellung der Unterrichtsversorgung verstanden. Auch wenn Gymnasien von dieser Regelung nicht unmittelbar betroffen sind, wirken sich strukturelle Veränderungen im Lehrkräftesystem mittelbar auf alle Schularten aus. Aus Sicht der LSV Gym ist dabei entscheidend, dass der Qualitätsanspruch an Unterricht und pädagogische Professionalität gewahrt bleibt. Schülerinnen und Schüler haben ein Recht auf gut ausgebildete Lehrkräfte, die sowohl fachlich als auch didaktisch und pädagogisch angemessen qualifiziert sind. Die vorgesehene berufsbegleitende Qualifizierung und die abschließende Staatsprüfung sind daher zentrale Voraussetzungen, um die Akzeptanz alternativer Zugangswege zu sichern.

Positiv bewerten wir die stärkere Betonung pädagogischer und didaktischer Basiskompetenzen in der Lehrkräftebildung, insbesondere in den Bereichen Inklusion, Umgang mit Heterogenität, Sprachbildung, Medienkompetenz und datengestützte Evaluationskultur. Diese Kompetenzen sind auch im gymnasialen Alltag von wachsender Bedeutung. Die Vielfalt der Schülerschaft, die zunehmende Digitalisierung sowie der Anspruch auf individuelle Förderung erfordern zeitgemäß ausgebildete Lehrkräfte, die auf diese Herausforderungen vorbereitet sind.

Die gesetzliche Verankerung von drei Schulentwicklungstagen pro Schuljahr zur verpflichtenden Fortbildung von Lehrkräften begrüßen wir ausdrücklich. Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung ist ein wesentlicher Faktor für qualitativen Unterricht. Zudem befürworten wir den gesetzten Fokus auf digitale Bildung und innovative Unterrichtskonzepte. Damit Schüler:innen angemessen auf ihr späteres Leben vorbereitet werden können, ist es erforderlich, dass auch Lehrkräfte über digitale Kompetenzen verfügen und diese in ihren Unterricht integrieren. Auch ist es wichtig, dass Themen wie Prävention von Diskriminierung sowie der Umgang mit psychischer Belastung berücksichtigt werden. Aus Schüler:innensicht ist jedoch sicherzustellen, dass Schulentwicklungstage sinnvoll geplant werden und nicht zu



unverhältnismäßigem Unterrichtsausfall führen. Transparente Kommunikation und eine nachhaltige Einbettung in die Schulentwicklung sind hierfür unerlässlich.

Die Möglichkeit, Praktika im Rahmen der Lehrkräftebildung auch im Ausland zu absolvieren, bewerten wir positiv. Internationale Erfahrungen können zur Persönlichkeitsentwicklung angehender Lehrkräfte beitragen und interkulturelle Kompetenzen stärken, von denen auch Schülerinnen und Schüler im Unterricht profitieren. Gerade an Gymnasien mit internationaler Ausrichtung oder bilingualen Angeboten kann dies einen Mehrwert darstellen.

Kritisch sehen wir, dass der Gesetzentwurf insgesamt stark auf strukturelle und verwaltungstechnische Anpassungen fokussiert ist, ohne die Perspektive der Lernenden ausdrücklich einzubeziehen. Maßnahmen zur Lehrkräftegewinnung dürfen nicht ausschließlich quantitativ gedacht werden, sondern müssen langfristig auf Qualität, Motivation und Arbeitsbedingungen abzielen. Nur so kann verhindert werden, dass kurzfristige Lösungen langfristige Probleme nach sich ziehen.

Insgesamt erkennt die LSV Gym den Handlungsbedarf im Bereich der Lehrkräftebildung an und sieht im Gesetzentwurf wichtige Schritte zur Stabilisierung des Schulsystems. Gleichzeitig appellieren wir an den Landtag und die Landesregierung, bei der Umsetzung die Auswirkungen auf die Unterrichtsqualität und die Lernbedingungen von Schülerinnen und Schülern konsequent mitzudenken.

Mit freundlichen Grüßen

Eschel Ewert

Landesschüler:innensprecher der Gymnasien in Schleswig-Holstein